

# HEIMATBEILAGE

## Blätter zur Kultur- und Heimatpflege



Verbandsgemeindeverwaltung  
**Gau-Algesheim**



Nr. 1 / Februar 2023

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim 33. Jahrgang

**Seit 125 Jahren dreht sich alles um das Rad!**



**Am 23. Mai 2023 feiert der Radsportverein 1898 e.V. Gau-Algesheim  
sein 125-jähriges Stiftungsfest**

**Ein Rückblick auf 125 Jahre Vereinsleben (Teil 1 von 3)  
Zusammenfassung von Helmut Fastner**

### **Die Gründung des Radfahrerverein Gausalgesheim im Jahre 1898**

Nach einem gescheiterten Gründungsversuch im Jahre 1896 versammelten sich am 23. Mai 1898 im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ an der Ecke Grabenstraße/ Klopfgasse 15 Gau-Algesheimer Bürger, um den „Radfahrerverein Gausalgesheim“ aus der Taufe zu heben. Die Gründung findet eine vielfältige Resonanz: das Ereignis und der Bericht darüber im „Rheinhessischen Volksboten“ lösen Inserate der örtlichen (August Kleisinger) und überregionalen Fahrrad-Anbietern (Leonhard Tietz, Mainz; S. Rosenau, Hachenburg; Josef Elfen, Bingen; Adam Opel, Rüsselsheim) aus.

## Das Protokoll der Gründungsversammlung beschreibt den Akt folgendermaßen:

Auf Einladung mehrerer hiesiger Radfahrer fand heute, den drei und zwanzigsten Mai Achtzehnhundert acht und neunzig im Gasthaus „Zum deutschen Haus“ dahier eine Besprechung bedarfs Gründung eines Radfahrer-Vereins statt. Nach Anhörung der einzelnen Ansichten wurde beschlossen, einen Verein zu gründen und es traten sofort als Mitglieder bei: 1. Herr Quirin Mayer, 2. Herr Friedrich Kornely, 3. Herr Jean Schaberger, 4. Herr Willy Deister, 5. Herr Ludwig Steil, 6. Herr Wilhelm Presser, 7. Herr Philipp Mergel, 8. Herr Georg Kiesel, 9. Herr Martin Driesel, 10. Herr Quirin Feser, 11. Herr Ludwig Röder, 12. Herr August Kleisinger, 13. Herr Joh. Jos. Schaberger, 14. Herr Toni Reidel, 15. Herr Nikolaus Rohleder.

Der Verein führt den Namen „Radfahrerverein Gaualgshheim“, Vereinsabzeichen sollen nach Muster bestellt werden. Aktive Mitglieder zahlen pro Monat 25 Pfg. Nach Abstimmung durch die anwesenden Mitglieder wurden per Akklamation gewählt zum: 1. Vorsitzender: Herr Dr. med. Quirin Mayer und zum 2. Vorsitzender: Herr August Kleisinger, Schriftwart: Herr Jean Schaberger, Cassierer Herr Willy Deister, Fachwart Herr Philipp Mergel, provisorischer Vereindiener Herr Peter Klesy.

So geschehen zu Gau-Algesheim in dem Gasthause zum „Deutschen Haus“ bei Herrn Johann Schaberger heute den drei und zwanzigsten Mai Achtzehnhundert acht und neunzig und haben sämtliche Anwesenden nach Vorlesung unterzeichnet.

Als Vereinsabzeichen wurde das Stadtwappen von Gau-Algesheim bestimmt. Durch die Abbildung der zwei Räder auf dem Wappen hat es einen guten Bezug zum Radfahrerverein Gaualgshheim

Radfahrerverein



Gaualgshheim

Auszug aus dem „Rheinischen Volksboten“ vom 25. Mai 1898 unter der Rubrik „Lokale Nachrichten“

Gau-Algesheim, 23. Mai. Der so oft gehegte Wunsch, in unserem Städtchen einen Radfahrer-Verein zu gründen, ist nun in Erfüllung gegangen. Der Vorstand des „Radfahrer-Verein Gau-Algesheim setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Dr. med. Quirin Mayer, 2. Vorsitzender Herr August Kleisinger, Schriftwart Herr Jean Schaberger, Kassierer Herr Willy Deister, Fachwart Herr Philipp Mergel. Seine Fähigkeit wird der neu gegründete Verein zum erstenmal bei dem am 26. Und 27. Juni d. Jahres stattfindenden Jubiläumfestes des hiesigen Cäcilien-Gesangvereins in Dienst stellen. Der Verein macht sich zur Aufgabe, gemeinsame Ausflüge per Rad zu unternehmen und das Radfahren zur Kräftigung des Körpers zu betreiben. Nächsten Samstag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, findet eine zweite ordentliche Versammlung im Gasthaus „Zum deutschen Haus,“ Hr. J. Schaberger, statt, wozu auch alle höfl. eingeladen werden. Wir wünschen dem Verein ein weiteres Gedeihen mit einem kräftigen  
A l l H e i l!



Der 1. Vorsitzende Dr. med. Quirin Mayer (geb. am 29. Juli 1869) leitet den Verein bis zum Jahre 1903 und ist dann noch für ein Jahr 2. Vorsitzender.

Dr. Mayer heiratet 1903 und zieht später als Schiffsarzt in die Welt; er wird in Zülpich/Rheinland sesshaft, stirbt aber bereits am 24. Juni 1911.

Innerhalb der ersten Wochen seines Bestehens legt sich der Verein Vereinsfarben, ein Vereinsabzeichen und Radfahrerkleidung zu.

**Protokollauszug:** Das gewählte Vereinsabzeichen wurde einstimmig angenommen und trägt rot-weiße Farben in der Mitte ein Kreis mit Stadtwappen und der Aufschrift Radfahrerverein Gausalgesheim 1898. Bezüglich der Kleidung wurde beschlossen, daß jeder Fahrer sich nach und nach einen Anzug, möglichst nach Muster und Farbe anlegen soll. Eine Mütze soll jeder besitzen und ist die Farbe derselben wie der Anzug. Hemd ist in grauer Farbe mit entsprechender Binde. Strümpfe sollen schwarz sein. Schuhe: Schnürstiefel und schwarz.

Die ersten Aktivitäten des neuen Vereins bestehen in der Mitwirkung beim Jubiläum des Gesangvereins „Cäcilia am 26./27. Juni 1898 und ersten Versuchen, den Saalsport im „Saalbau“ in der Ingelheimer Straße zu betreiben und Vereinsrennen durchzuführen. Beim 50-jährigen Stiftungsfest der Cäcilia wurde der Festzug am Sonntag durch den Radfahrerverein eröffnet; die Räder waren, wie im „Rheinische Volksbote“ vom 29. Juni 1898 vermerkt, mit Girlanden reich und geschmackvoll dekoriert. Die Sache nahm sich gut aus und gefiel allgemein. Wir begrüßen diese Neuerung umso mehr, als durch den Wegfall der seither üblichen Vorreiter mancher Unfall verhütet wird, die Stahlrosse scheuen nicht.



#### **Im Protokollbuch notiert der Schriftführer Toni Reidel:**

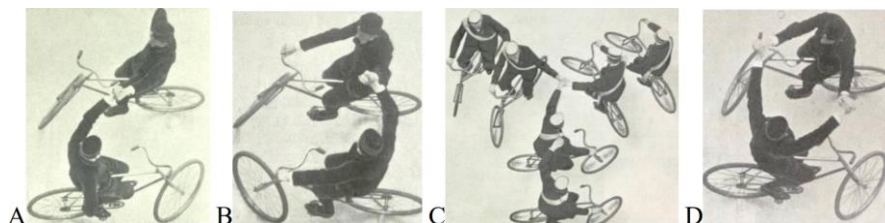
Die ganze hiesige Einwohnerschaft war entzückt über die Neuerung und mancher wird dadurch dem Verein beitreten. Man hörte überall nur lobende Anerkennung über unsere Leistung. Das Meldereiten wurde von Radfahrern besorgt. Auch am Montag verherrlichten wir noch den Festzug durch einen Corso. Herr Apotheker Rothenberger fotografierte verschiedene Gruppen der Radfahrer und machte er dem R.V. ein Bild zum Präsent, welches dankend angenommen wurde.

Über die ersten Vereinsrennen am Sonntag, 30. Oktober 1898, am Sonntag, 30. Oktober 1898, mittags um 3.15 Uhr, schreibt der „Rheinische Volksbote“: Begünstigt vom herrlichen Sonnenschein verliefen die beiden angesagten Straßenrennen in schönster Weise. Trotzdem die Chausseen durch den niedergegangenen Regen gerade nicht in den besten Zuständen waren, und trotz des heftigen Gegenwindes wurden von dem Verein doch sportliche Resultate erzielt, auf die derselbe mit Fug und Recht stolz sein kann, und zu denen wir ihm herzlichst gratulieren. Wie ein reges Interesse für den Radsport hier in Gausalgesheim im Aufblühen begriffen ist, sehen wir besonders auch aus der 100köpfigen Menschenmenge, die herzugeströmt war, um mit großer Freude und Spannung den Veranstaltungen zu folgen. Hoffen wir, daß das Interesse der Gausalgesheimer für den schönen Sport sich auch weiterhin betätigen werden, auf daß der junge Verein blühen und gedeihen möge.

#### **Die Anfänge des Saalradsports in Gau-Algesheim**

Als der Radfahrerverein Gau-Algesheim gegründet wird, steht von Anfang an auch das Saalfahren auf der sportlichen Programmpalette. Mit dem Besitzer des „Saalbaus“, K. Kaiser, wird über Miete und Licht verhandelt. Jeden Donnerstag um ½ 9 Uhr abends finden die Übungsstunden statt. Die Lichtkosten betragen monatlich eine Mark. Nach einem Beschluss des Vorstandes *ist jedes Mitglied verpflichtet, am Saalfahren teilzunehmen. Bei genügendem Grund kann ein Mitglied dispensiert werden. Ferner wurde beschlossen die Übungsabende auf Mittwoch und Freitag zu legen.* Das Saalfahren wird zu einem festen Bestandteil von Festen und Bällen.

Zu dieser Zeit existieren in Gau-Algesheim neben dem „Saalbau“ in der Ingelheimer Straße zwei weitere Räumlichkeiten, die für den Saalradsport geeignet sind: Der Saal im „Hotel Kaiser“ in der Ockenheimer Straße und die Halle des Turnvereins „Eintracht“, die im Jahre 1892 auf dem vereinseigenen Turnplatz an der Appenheimer Straße errichtet worden war. Angesichts der Situation und der Dominanz von Straßenrennen, Ausflügen in die nähere Umgebung, Fahrten zu den Radfahrerfesten sowie Corsofahrens gibt es in den ersten Jahrzehnten der Vereinsgeschichte kein Bedürfnis nach einer eigenen Trainingshalle. Die General- und Monatsversammlungen werden in diversen Vereinslokalen abgehalten, Vorstandssitzungen teilweise in den Privatwohnungen von Vorstandsmitgliedern, die Maskenbälle zur närrischen Zeit und diverse Festessen in den örtlichen Restaurants und Hotels.



Die Reigenfigur „Mühle“ und „Ring“

Anlässlich der Bannerweihe am 19. Juni 1904 demonstrieren auf einer Bühne im Festgelände der Radfahrer-Verein Kirn und der Velocipedistenclub Kreuznach einen Vierer-Reigen, der Velocipeclub Bischofsheim und der Radfahrerverein Bretzenheim einen Achter-Reigen. Noch im selben Jahr wird der 1. Fahrwart Toni Reidel laut Protokoll beauftragt, den Fahrwart des Bretzenheimer Vereins Wilhelm Schaffner zu fragen, *wieviel er für das Lernen verlangt*. So stellen sich schon beim 10. Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins Kirn am 9. Juli 1905 zum ersten Mal Reigenfahrer aus Gau-Algesheim der Konkurrenz und erringen auf Anhieb einen 1. Preis.

Die Jahreshauptversammlung am 26. März 1907 beschließt, das Mitglied Heinrich Krebs aus Schwabenheim an der Selz mit der Beschaffung von sechs Reigenmaschinen der Marke „Opel“ zum Preis von insgesamt 320 Mark zu beauftragen. Die Versammlung legt gleichfalls fest, dass *das bare Vereinsvermögen nur bis höchstens 200 M. von hiesigen Casse abgehoben werden darf, solange die Reigenräder nicht voll bezahlt sind. Einzelne Mitglieder bürgen durch ihre Unterschrift für den Betrag der Reigenmaschinen und bleiben dieselben bis zur Zahlung Eigentum der Unterschriebenen.*

**Anfang 1908** werden mit dem Turnverein über die Benutzung der Turnhalle zu Übungsstunden der Reigenfahrer Verhandlungen geführt. Die Zusage des Turnvereins kann allerdings den Niedergang des Reigenfahrens nicht aufhalten. Da nicht mehr genug junge Sportler zu Verfügung stehen und das Vereinsleben insgesamt stagniert, fasst die Generalversammlung am 30. Dezember 1909, nach langen und heftigen Diskussionen, folgenden Beschluss: Die Reigenmaschinen werden zum Preis 35 M. verkauft. *Zu diesem Preis übernehmen von den anwesenden Mitgliedern Franz Josef Völker, Moritz Seligmann, Nicolaus Dengler und Quirin Feser je ein Rad. Die Restschuld für die Reigenmaschinen wird durch die Vereinskasse gedeckt.* Die Räder werden verschiedenen auswärtigen Vereinen zum Kauf angeboten, jedoch konnte ein annehmbarer Preis nicht erzielt werden. Voller Resignation vermerkt der Protokollant Quirin Feser: *Ferner konnte, wie schon vorerwähnt, durch das mangelhafte Erscheinen der Mitglieder keine entsprechende Aussprache wegen der Reigenmaschinen stattfinden.*

Erst viele Jahre später, bei einer Vereinsversammlung am 17. Mai 1920 steht das Thema „Reigenfahren“ wieder zur Debatte: *Bericht von Fahrwart Kling über Bischofsheim: Es ist festgestellt, daß alle sich dort beteiligten Vereine tadellos auf der Höhe waren in jeder Beziehung, was Kleidung sowohl wie Sport anbetrifft. Es muß wohl bald mit dem Reigenfahren begonnen werden und stellt Fahrwart Kling den diesbezüglichen Antrag. 1, Fahrwart Presser wird dem Verein in der nächsten Monatsversammlung ein Programm entwickeln.*

Am 23. Januar 1921 führt der Verein ein „Saalsportfest“ zum Zweck der Werbung für den Saalsport durch. Die Reigenmannschaft aus Ginsheim, Musik, Tanz und die Verlosung eines Fahrrads um Mitternacht finden einen guten Anklang, so dass nach Abschluss der Veranstaltung 2.438,10 Mark für die Vereinskasse übrigblieben.

In den kommenden Jahren übten die Reigenfahrer gegen eine Saalmiete von 150 Mark in der Turnhalle, nehmen an Saalsportfesten teil, wie z.B. Bischofsheim oder in Mombach, wo die 6er Reigenmannschaft beim Meisterschaftsreigenfahren am 6. November 1921 den 4. Preis erringt. In der ersten Januarwoche 1923 beginnen schließlich einen Jugendreigenmannschaft, eine Schulreigenmannschaft und eine Begrüßungsreigenmannschaft mit den Vorbereitungen für das Gaufest, das am 17. Juni 1923 in Gau-Algesheim stattfinden soll.



Die Anschaffung von Reigenrädern wird immer wieder zurückgestellt; einmal da die angeforderten Offerten noch nicht pünktlich eingelaufen sind, im Jahre 1923 schließlich verhindert die unruhige politische und wirtschaftliche Lage größere Entscheidungen: Der Einmarsch französischer und belgischer Truppen in das Ruhrgebiet sowie die Ausweisung von Personen, die sich am „Passiven Widerstand“ beteiligten, Aufstände gegen die Republik in Bayern und im Rheinland, schließlich die Verhängung des Ausnahmezustandes und die Inflation.

Nach der Währungsreform vom 15. November 1923 nimmt der Vorstand einen neuen Anlauf, und spricht sich über die Anschaffung von Reigenrädern aus und glaubt, durch Ausgabe von Anteilscheinen zum Resultat zu kommen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, man möge von jedem Mitglied einen außerordentlichen Betrag erheben, der dazu ausreichen würde, den Anschaffungsbetrag von 8 Reigenmaschinen zu decken (30. April 1924)

**August Kleifinger**  
am Markt **Gau-Algesheim** am Markt  
empfiehlt  
für Weihnachtsgeschenke  
sein reichhaltiges Lager in  
**Puz-, Modc-, Kurz- und Woll-Waaren,**  
wie:  
**Damen-, Herren-, Knabenhüte, u. Kappen,**  
**Brautfränze**  
in großer Auswahl, billiger wie irgendwo,  
**Normalwäsche**  
in allen Genres und Preislagen.  
**Taschenfächer,** auf Wunsch gezeichnet.  
**Kapuzen, Tücher und Handschuhe**  
von den billigsten bis zu den besten Waaren,  
**Gekrüfte und gewebte Jacken,**  
**Kragen u. Kravatten für Damen u. Herren,**  
sowie Alles, was in dieses Fach einfällt.  
**Arbeiterkleider**  
in allen Größen und Preislagen.  
Ferner  
besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken:  
 **Pfaffnähmaschinen**  
sowie  
**andere Fabrikate**  
— zu den billigsten Preisen —  
wie bei anderen Wettrettern.  
**Rahrräder**  
für  
Damen, Herren und Kinder.  
Preisataloge stehen gratis zur Verfügung.  
Grosse Mustercollection in Herren- u. Damen-Kleiderstoffen,  
nur prima Waare.  
**Wichtig!** Vom 27. November ab ist mein Geschäft jeden Sonntag den  
ganzen Tag offen. 1928

Ein weiteres Saalsportfest am 26. Oktober 1924 in der Turnhalle zeigt alle Disziplinen des Saalradsports: Vierer- und Sechser-Schulreigen von Sportlern aus Heidesheim, Budenheim und Finthen, Radballspieler aus Budenheim und Radpolospieler aus Finthen. Vorstand und Mitgliedschaft fassen Mut und beschließen zum einen, acht Kunstsaalmaschinen der Marke „Diamant“ anzuschaffen und dafür 120 Anteilscheine zu je 5,- Reichsmark auszugeben, und zum anderen endlich am 10. Mai 1925 unter dem Protektorat von Bürgermeister Quirin Theobald Hattemer das 25-jährige Stiftungsfest nachzufeiern.



Bild: Die beiden Vorsitzenden Wilhelm Hassemer und Quirin Feser mit dem Bannerfahrer Baptist Hattemer und den Ehrendamen (stehend von links: Röschen Lang, Katharina Weiner, Tilly Hooch, Röschen Metz, Greta Hassemer, Lena Kleisinger, Mariechen Lanjus, Anna Jouaux, Martha Schach; sitzend von links: Christel Hattemer, Liesbeth Zeller, Martha Deister, Kätchen Hellmeister, Therese Hessel, Katharina Blass, Eva Weiner, Katharina Leoff) bei der Feier des 25-jährigen Jubiläums am 9.-11. Mai 1925

## Jean Kling – Das Gau-Algesheimer Rennfahrer-As

Am intensivsten wird der Rennsport von Jean Kling (\*1894 – t 1982) betrieben, der am 5. Juni 1913 in den Verein eintritt, ab 1935 den Verein führt und 1948 als Vertreter des Radfahrens in den Kreissportausschuss Bingen gewählt wird. Jean Kling, gelernter Spengler und Installateur, ist im Weltkrieg Monteur im Geschwader Richthofen gewesen, und legt nach dem Krieg die Prüfung als Mechaniker ab. Er trainiert, soweit es die Arbeit, der Vater und nach der Heirat die Familie zulassen, dreimal in der Woche auf der Strecke Gau-Algesheim bis zum Mainzer Krematorium. Für heutige Verhältnisse mag diese Strecke kurz erscheinen, aber *die Steig* sorgt dafür, dass Jean Kling zu einem Bergspezialisten heranwächst. Weil der Verein nicht für alle Rennen meldet, an denen er teilnehmen will, trägt Kling auch mal das Trikot des RV Mainz.

Eine Anekdote ist von Jean Kling überliefert, die seine Lebensart beleuchtet: Dass Radfahrer, zumal wenn sie aus einer Weingegend kommen, ein gesundes Verhältnis zum Wein haben, versteht sich von selbst. Und so ist auch nicht verwunderlich, wenn man den Korsfahrer Johann Krichten 1921 vor dem Kirner Königl. Preuss. Zollamt mit einem Fässchen Wein an seinem Rad ausgerüstet sieht. Dass allerdings auch Rennfahrer nicht auf ihre Ration *Oktobertee* verzichten wollten, fällt schon ein wenig aus dem Rahmen. Jean Kling ist einer von ihnen. Vor dem Rennen ein Ei in einen Schoppen zu schlagen, diese Gewohnheit teilt er mit manchem seiner Kameraden – aber die Trinkflasche am Rennrad mit Rebensaft zu füllen, das machte dem Jean keiner nach. Den Veranstaltern galt dies als unerlaubtes Doping, so dass Jean Kling als Sieger eines Rennens in Kostheim disqualifiziert wird. Aber der *Klinge Jean* weiß sich zu rechtfertigen: Er habe sich im Krieg eine Milchallergie zugezogen, als er vergiftete Milch getrunken hatte. So blieb ihm unter den heimischen Getränken keine große Auswahl, und wer Jean Kling kannte, der weiß, dass ihm der Wein nicht geschadet hat.



Bild: Mit den Präsidenten Friedrich Kornely und Wilhelm Hassemer, stellen sich dem Fotografen (v.l.n.r.) Fritz Becker, Franz Lanus, Johann Hessel, Franz Bischel, Karl Kölsch, Josef Schmitt, Nikolaus Link, Peter Metz, Deister, Johann Baptist Hattemer und Jean Kling.

Jean Kling, der in den Zwanziger Jahren auch die Ämter eines 2. Fachwarts, des Saal- und Rennfahrwart begleitet, übernimmt am 2. April 1935 von Wilhelm Hassemer das *Amt des Vereinsführers*, so die offizielle Bezeichnung seit der *Gleichschaltung* im Juni 1933. Im Juni 1948 wählen die Sportvereine des Kreises Bingen in Ockenheim Johann Kling als Fachwart für Radfahren. 1950 bis 1954 gehört Jean Kling dem Vorstand als Wanderfachwart an, seine offizielle Funktion versieht er 1963 bis 1967 als Mitglied des Ehrengerichts. Aber wenn man im Gespräch auf seine aktive Zeit als Rennfahrer zu sprechen kam, dann wollte er mit dem Erzählen gar nicht mehr aufhören...

## Friede im Sport – Friede in der Welt – Eine ganze Stadt feiert goldenes Vereinsjubiläum

Von Werner Kirchner

Am 23. Mai 1898, als das Fahrrad noch Veloziped genannt wurde und mit Vollgummi- und sogenannten Kissenreifen in den noch nicht so wie heute gepflegten Straßen richtiggehend Staub aufwirbelte, gründeten 15 begeisterte Gau-Algesheimer Radfahrer den „Radfahrerverein 1898 Gau-Algesheim“. Die Liebe zum Radsport war so überzeugend, daß noch im Gründungsjahr zwei Radrennen durchgeführt wurden, denen im Laufe der Zeit regelmäßig weitere Radrennen und Wanderfahrten folgten. Die Chronik berichtet auch von schönen auswärtigen Erfolgen des jungen, im Kreise Bingen bahnbrechenden Radfahrerverein. Der erste spürbare Rückschlag stellte sich mit Beginn des ersten Weltkrieges ein.



Doch bereits im Jahre 1919 blühte die Vereinstätigkeit wieder auf, bis sie 20 Jahre später infolge des zweiten Weltkrieges vollkommen erlahmte. Nach dem Krieg, war wie bekannt, vorerst alle Vereinstätigkeit untersagt. Erst im Jahre 1947 wurde durch die Militärregierung die Bildung des Altsportvereins erlaubt, dem sich, um den geliebten Saalsport wieder ausüben zu können, die Mitglieder des ehemaligen Radfahrervereins anschlossen. Als geschlossene Abteilung innerhalb der Sportvereinigung Gau-Algesheim wurde im Frühjahr der Beschluss gefaßt, am 28., 29. und 30. August das „goldene“ Jubiläum festlich zu begehen. Der Landessportausschuss nahm die Jubelfeier zum Anlass, während dieser Zeit die Landesmeisterschaften im Saal-Radsport austragen zu lassen. So waren Anlässe genug vorhanden, eine würdige Jubelfeier aufzuziehen, für die Bürgermeister Bischel das Protektorat übernahm.

### **Der Festkommers 1948**

Die sich zu größeren feierlichen Anlässen besonders gut eignende Markthalle war am Samstagabend bis auf den letzten Platz gefüllt, als die katholische Kirchenmusik Gau-Algesheim den Kommers einleitete. Vorsitzender Johann Krichten entbot das Willkommen. „Gruß der Jugend“ hieß der sinnvolle Prolog, den Franz Fr. Deister verfaßt hatte und der von Frl. Hessel schwungvoll vorgetragen wurde. Nach einer Gesangseinlage des MGV Gau-Algesheim hielt der Protektor des Festes, Bürgermeister Bischel, die Festansprache. In der Verschreibung zum Sport, der ausschließlich der körperlichen Entwicklung und der gesundheitlichen Ertüchtigung dient, sei der Jugend ein Weg zu friedlichen Zwecken geebnet.

Mit der Beglückwünschung des Jubelvereins und der Bitte an die Jugend, nicht abseits zu stehen, wenn es gilt, eine neue Zeit und eine neue Zukunft zu schaffen, beendete Bürgermeister Bischel seine Ansprache. Anschließend nahm der Fachwart für Radsport beim Landessportauschuß Nikolaus Mayer, Hechtsheim, die Ehrung der Jubilare vor, darunter die Gründer und Ehrenmitglieder Johann Schaberger, Martin Driesel, Quirin Feser sen. und Toni Reidel. Außerdem wurde Franz Keßler, Willi Fetzer und Josef Müller für 40-jährige sowie 42 weitere Vereinsangehörige für 25-jährige treue Mitgliedschaft geehrt. Nach der Jubilarehrung überbrachte namens sämtlicher ortsansässigen Vereine Herr Domdey die Glückwünsche. Sämtliche Abteilungen der Sportvereinigung stellten sich mit verschiedenartigen Darbietungen zur Verschönerung des Abends zur Verfügung. Anmutige Tänze, schwungvolle Übungen am Barren sowie die erstaunlichen Leistungen im Einerkunstfahren des 42-jährigen Leo Winterheimer aus Oberhilbersheim und der artistischen Vierer-Kunstfahrergruppe aus Undenheim rissen zu starkem Beifall hin. Diplome von auswärtigen Vereinen und Männerchöre der örtlichen Gesangsvereine waren Jubiläumsgaben. Der Radfahrerverein Hechtsheim, den mit dem Festverein ein jahrzehntelanges herzliches Verhältnis verbindet, überreichte eine Fahنشleife.



### Die Landesmeisterschaften: Hechtsheim an der Spitze

Der Sonntagvormittag stand im Zeichen der Landesmeisterschaften im SaalradSPORT. Unter reger Beteiligung von 15 Vereinen aus ganz Rheinhessen wurden in der Markthalle die Meisterschaften im Reigen- und Kunstfahren und in der Turnhalle die im Radball und Radpolo ausgetragen. Die gezeigten Leistungen bekundeten allgemein sich steigendes Können. Vereinzelt Darbietungen im Kunstradfahren gipfelten bereits im Reiche der Artistik. Besonders die Vierergruppen von Udenheim und Selzen waren Bravourstücke und rissen zu spontanen Beifallsbekundungen hin. Im Zweier-Radball war es der Zonenmeister Hechtsheim (Veith/Knödler), der mit Können die Zuschauer in den Bann zog. Unter Aufsicht von Fachwart Nikolaus Mayer wickelten sich spannende und auf gutem Können fußende Darbietungen und Radballspiele ab. Bester Verein bei den Meisterschaften war Hechtsheim, dem ein Sonderpreis zuerkannt wurde. Am Nachmittag warben die meisten Landesmeister vor zahlreichen Zuschauern in der Markthalle mit ihren schönen Darbietungen für den Saal-Radsport.

### Der Festumzug (Allgemeine Zeitung vom 4. September 1948)

Ein Schmuckstück in der Reihe der Veranstaltungen war der Festzug, mit dem gleichzeitig ein Blumen- und Preiskorso verbunden war. Alle an den Landesmeisterschaften teilnehmenden Vereine ließen es sich nicht nehmen, auch beim Festzug mitzuwirken, der sich unter starker Anteilnahme der Bevölkerung gegen 14.00 Uhr durch die reich mit Fahnen und frischem Grün geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Den ersten Preis im Blumenkorsos errang Finthen vor Ober-Olm, den des Preiskorsos Hechtsheim vor Nieder-Saulheim. Nach dem Festzug wickelte sich bei reger Teilnahme der Bevölkerung in der Markthalle die Hauptfestlichkeit ab. Die musikalische Umrahmung besorgte in alter Manier die Kapelle Kleisinger, die auch am Vormittag die Musik für das Reigen- und Kunstfahren ausübte.

Unter den Ehrengästen sah man Landrat Trapp, der später die Glückwünsche der Kreisverwaltung, des leider in Amtsgeschäften verhinderten Regierungspräsident und die eigenen vermittelte, einen höheren Vertreter der Militärregierung in Bingen, den Geistlichen Rat Rudolf, Bürgermeister Bischel, den Stadtrat und viele andere.

Die neu gebackenen Landesmeister legten zur Verschönerung der Veranstaltung einige Beweise ihres Könnens ab. Hier waren es wiederum der Zonenmeister im Radball, Hechtsheim, und die Kunstreigenfahrer aus Udenheim und Selzen, die bei den Anwesenden reichhaltigen Anklang fanden. Als Abschluß wurde die Preisverteilung vorgenommen. Am Abend trafen sich die SaalradSPORTler und ihre Gönner in der Markthalle zum Ball. Schöne Weisen der Kapelle Kleisinger hielten alt und jung noch recht lange fröhlich zusammen. Der Montag war als Kehraus gedacht. Er wurde mit einem Frühschoppenkonzert in der Markthalle eingeleitet. Ein Volksfest am Nachmittag im Schulhof und am Abend der Schlußball beendete die harmonisch verlaufenen Festtage.



Der Festzug mit der Katholischen Kirchenmusik unter dem Dirigenten Adam Deist biegt von der Bahnhofstraße in die Langgasse ein.

Die Blumenkorsogruppe führen auf dem Einrad an:  
Alex Hattemer, Ernst Knewitz, Erich Kling und Eduard Präbsel (v.l.n.r.)





## Endlich eine eigene Radsporthalle – Die Halle von 1959 bis 2023

Der Entschluss des Radfahrervereins Gau-Algesheim, eine eigene Trainingshalle zu errichten, hat drei Gründe und einen Vater. Hinter der Sache steckt Johann Krichen, Vorsitzender des Vereins von 1952-1967; zum Bau motiviert dreierlei. Zum ersten: bis 1949 sind die Gau-Algesheimer Sportvereine nach einer Anordnung der französischen Besatzungsmacht in der Sportvereinigung zusammengeschlossen. Nach der wiedergewonnenen Selbstständigkeit der Vereine betreibt Anfang der fünfziger Jahre der Sportverein 1910 e.V. wieder den Zusammenschluss, freilich mit anderen Absichten. Der Radfahrerverein steht von Anfang an dieser Entwicklung ablehnend gegenüber und bekräftigt dies mit dem deutlichen Beschluss einer außerordentlichen Generalversammlung vom 25. September 1954 zu Gunsten des Fortbestands des Radfahrervereins. In dieser Sitzung wird erstmals über den Bau einer eigenen Halle gesprochen, die nur wenige aus den anderen Vereinen den Radfahrern zutrauen. Zum zweiten: die Trainingssituation in der Halle des Turnvereins „Eintracht“ und im Saalbau Kühn, in dem die meisten Veranstaltungen der Gau-Algesheimer Vereine und Verbände stattfinden, ist ganz und gar unbefriedigend. Die Trainer und Sportler machen 1952 in ihrer Not sogar den Vorschlag, die Fahrstunden ab sofort in die Markthalle zu verlegen. Zum dritten und letzten: seit der Jahreshauptversammlung vom 16. März 1957 hat der Verein eine bis heute bewährte Organisationsstruktur für den Sportbetrieb gefunden: Sportausschussvorsitzender Martin Wörsdörfer, 1. Fachwart Hans Joachim, 2. Fachwart Klaus Schön, Radballfachwart Ernst Rohleder. Zugleich ist eine wachsende Zahl an Schülern und Jugendlichen, die das Kunstradfahren oder das Radballspiel üben wollen, dem Verein beigetreten. Gerade diesen jungen Sportlern sollte es ermöglicht werden, sportliche Erfolge über den eigenen Verband hinaus zu erringen, wie dies zum Beispiel seit Jahren dem Radfahrerverein Hechtsheim gelingt. Es muss also etwas unternommen werden. Sich auf den Zufall verlassen, gilt nicht bei Johann Krichen: die eigene Halle musste her.

Die Jahreshauptversammlung im Weinhaus Jost am 28. Februar 1959 beschließt mit 38 Stimmen gegen eine Stimme bei drei Enthaltungen den Bau einer eigenen Trainingshalle. Für den Bauplatz schenkt die Witwe des ehemaligen 1. Vorsitzenden (1912-1934) Wilhelm Hassemer und Mutter des Kassierers Willi Hassemer ein Grundstück an der Appenheimer Straße; vom Nebenlieger Karl Kaiser wird ein weiteres Grundstück erworben.

Den Bauplan fertigt August Rohleder nach den Maßen 15 auf 18 Meter an. Bauleitung und Anleitung der Helfer obliegen Josef Orlob, Maurerpolier von Beruf. Andere Mitglieder bringen ihre Fähigkeiten als Schlosser, Spengler oder Schreiner ein. Die Firmen Franz Bischel und Schmitt-Fleckenstein stellen ihre Lastwagen zur Verfügung, die Traktoren und Wagen der Landwirte im Verein sind regelmäßig im Einsatz. Weitere Unterstützung kommt von den Firmen Heinrich Rohleder, Heinrich Kempf und Wilhelm Jouaux.

Die Arbeiten werden meist in den Abendstunden und an Samstagen durchgeführt. Josef Orlob, väterlicher Freund der jungen und „Kommandant“ der älteren Bauhandwerker, treibt unentwegt und rührig das Bauwerk, während Johann Krichen mit einem guten Schluck „Gau-Algesheimer“ die Arbeiter bei Laune hält. Sein Wahlspruch „*Auf jetzt wird erst emol getrunk*“ ist für alle stimulierend. Freilich reicht dazu keine Literware. Die Korbflasche musste erhalten. Und so kommt es auch, dass Hans Fleckenstein und Werner Schmitt die Aufgabe haben, bei Johann Kronenberger eine Korbflasche „edlen Nasses“ zu holen. Natürlich mit dem Motorroller, wie es sich zur damaligen Zeit gehört. Und das Unglück nimmt seinen Lauf. Beim Eintreffen an der Baustelle geht die Korbflasche zu Bruch. *Donnerwetter*, faucht Johann Krichen, *wie solle dann die Leit schaffe kenne, ohne emol zu trinke!?*

Insgesamt werden bis zur Einweihung über 5600 freiwillige Arbeitsstunden durch die Helfer, von denen manche schon über 70 Jahre alt sind, erbracht. Besonders ausgezeichnet hat sich die Reigenmannschaft unter ihrem Fachwart Hans Joachim. Der Wert der Halle wird auf 60.000 Mark geschätzt und durch die Eigenhilfe mit einem Kostenaufwand von 32.000 Mark erstellt. Mitglieder und Freunde des Vereins haben Barspenden von 4.000 Mark zusammengebracht.



**Am 17.10.1959 wird das Richtfest gebührend gefeiert**



**Am 8. Mai 1960 wird die Radsporthalle ihrer Bestimmung übergeben**

Die Einweihung der Halle erfolgt feierlich durch Pfarrer und Geistlichen Rat Josef Krämer. Als Gäste zugegen: Kaplan Willi Scherbaum, Bürgermeister Wilhelm Bichel, der Ehrenvorsitzende des Mittelrheinischen Radsportverbandes Nickel Mayer sowie zahlreiche Vertreter des kommunalen und öffentlichen Lebens. Den Schlüssel reicht der 1. Vorsitzende Johann Krichten an den 1. Fachwart Hans Joachim weiter. Beim bunten Nachmittag, aus dessen sportlichen Programm die Darbietungen des Einer-Kunst Weltmeisters Heinz Pfeiffer (Schwenningen) sowie von Gerhild Bauer und Binder/Plewa (RV Wörrstadt) herausragen, begeistern die unverwüstlichen Dreier-Kunstoffahrer Mörbel, Runkel, Besant (RV Appenheim), die Weisenauer Rollschuhläufer, die Gruppe „Elf auf einem Rad“ der Sport- und Kulturvereinigung Mörfelden und der Kunstkraftsportler Norbert Emde (Laubenheim) die Zuschauer. Von den einheimischen Sportlern haben Otto Schmitt im Einer-, Waltraud Hessel und Elke Mayer im Zweier- sowie die Herrenmannschaft im Sechser-Reigen die Ehre, ihr Können zu zeigen. Ein Festball unter dem „Melodia Trio“ unter Josef Noe, der traditionelle Frühschoppen mit der Katholischen Kirchenmusik und der Abschlussball am Montag schaffen einen würdigen Rahmen für den Start in eine gute Zukunft. Der sportliche Erfolg stellt sich bald ein und wird dokumentiert durch die Teilnahme von Sportlerinnen und Sportlern an nationalen und internationalen Meisterschaften und den Einsatz bei Länderkämpfen.





**Eine Erweiterung erfährt die Halle an der Ostseite bereits im Jahre 1969/70.** Hierzu waren die erfahrenen Helfer aus den Jahren 1959/60 wieder gefragt, aber auch die Radballjugend konnte sich hierbei handwerklich einbringen. Die Halle wurde durch den Anbau einer Küche mit Thekenraum, Jugend- und Versammlungsraum im Erdgeschoss um sechs Meter erweitert, im Keller entstanden Duschräume, ein Heizungsraum und Lagerräume.



Die Radballjugend an der Betonmaschine



Die Decke wird gegossen



Nach nur 7 Monaten Bauzeit steht der Rohbau

**Am 8. Mai 1988**, 28 Jahre nach der Einweihung der Halle, kann eine weiterer **Anbau zur Straßenseite** hin seiner Bestimmung übergeben werden. Es entstanden zwei Kellerräume zur Abstellung der Kunst- und Radballmaschinen und eine kleine Fahrradwerkstatt. Im Erdgeschoss wurde ein großer Abstellraum für das Hallenmobiliar bereitgestellt und unter dem Dach entstand das Vereinsarchiv.

Der Vorsitzende Werner Schön berichtet in der Generalversammlung am 26.02.1988 rückblickend zum Stand der Bauarbeiten: Mit den Arbeiten konnte planungsgemäß am 22.05.1987 begonnen werden. Bis dato haben 58 Helfer, darunter 14 Nichtmitglieder, in 3000 Stunden Eigenleistung die Einhaltung des Zeitplanes und des Budgets möglich gemacht. Bis zur Einweihung wird noch der Innenanstrich des alten Hallenteils in Angriff genommen. Auch die Glasbausteine der Hallensüdwand sollen durch Holzfenster mit Klarglas ersetzt werden.



Die Kellerdecke vom Anbau ist gegossen



Das Erdgeschoss wird gemauert



Bild links: Das Richtfest kann gefeiert werden



Nach einer gründlichen Sanierung des Hallenbodens und der sanitären Anlagen in den Jahren 1995/96 bietet die Radsporthalle an der Appenheimer Straße die bestmöglichen Voraussetzungen für das Training der Sportler/innen und das gesellige Leben des Vereins. Über 500 qm Nutzfläche zu pflegen und instand zu halten sowie sie für familiäre oder gesellschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, dies ist nur möglich, weil die Mitglieder des Vereins, vor allem die Frauen und Männer der Wirtschaftskommission sowie der Bautrupp, Zeit, Energie und viel Herzblut dem Verein und der Radsporthalle widmen.

Nach einem langen Entscheidungsprozess im Vorstand und bei der Jahreshauptversammlung, wurde die Anschaffung einer Photovoltaikanlage beschlossen. Mit der Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Radsporthalle im Jahr 2005 bestreitet der Verein seine größte Einzelinvestition seit seiner Gründung und produziert seitdem emissionsfreien Strom.



Der 1. Vorsitzende (2005-2015) Hermann Schön begutachtet die installierten PV-Module auf dem Dach der Radsporthalle

In den Jahren 2005 bis 2022 werden viele Einzelprojekte in und an der Radsporthalle umgesetzt: Erneuerung des Bodenbelages der Sportfläche, Befestigung des südlichen Hallenrandweges mit Pflastersteinen, Einrichtung eines Grillplatzes und dessen Überdachung auf der Hallenostseite, Austausch aller Fenster, Renovierung der Warmluftheizung, Isolierung der Außenwände, Neugestaltung der Außenanlage nebst Vorgarten.

Die Möglichkeiten, die das Grundstück erlaubt sind heute so gut wie ausgereizt; als ein Glücksfall erweist sich bei jeder Veranstaltung der städtische Parkplatz an der Südseite der Radsporthalle. Unter dem Dach der Radsporthalle finden die Sportler/innen gute Trainingsbedingungen: eine Spielfläche, die den internationalen vorgeschriebenen Maßen von 14 x 11 Metern entspricht, zwei Dusch- und Umkleieräume von insgesamt 32 qm, zwei Räume für das Radmaterial der Kunstdfahrer und Radballer sowie eine Werkstatt, die insgesamt knapp 63 qm umfassen. Ein Versammlungsraum von 46 qm wird ebenso regelmäßig genutzt wie der Lagerraum von 51 qm für das Mobiliar der Halle und andere Materialien. Schließlich kann die 248 qm große Halle für Veranstaltungen für ca. 200 Personen mit Tischen und Stühlen eingerichtet werden. Thekenraum und Küche erlauben es, diese Zahl an Gästen auch zu verköstigen.

Die Radsporthalle im Jahr 1960



Die Radsporthalle im Jahr 2023



Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft e.V. Gau-Algesheim

Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 54343 Föhren